

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2021.2

# Zentrumslasten/Zentrumsnutzen; Motionen der FDP-Fraktion und der SVP-Fraktion Postulat der CVP-Fraktion

**Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 9. Juni 2009**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft an zwei Sitzungen. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtpräsident Dolfi Müller und Stadtrat Hans Christen sowie Controller Marcel Grepper und Finanzsekretär Andreas Rupp. Die mit dem zusammenfassenden Bericht der für solche Analysen spezialisierten Firma **BHP Hanser und Partner AG** sehr gut dokumentierte Vorlage gibt einen interessanten Einblick in die komplexe Materie des Benchmarking bezüglich verschiedenster Bereiche kommunaler Aufgabenerfüllung. Für den zweiten Teil unserer Beratungen hat der Stadtrat einen ergänzenden Bericht verfasst, mit welchem er detailliertere Untersuchungen für einzelne Verwaltungs- und Schulbereiche in Aussicht stellt. Die Diskussionen in unserer Kommission können wie folgt zusammengefasst werden:

## Zur Methodik der Grobanalyse

Die Heranziehung von **Einwohnergleichwerten** (Einwohner und Arbeitsplätze) anstelle der **Einwohnerzahlen** (oder der **Schülerzahlen**) für bestimmte Funktionen und Aufgaben ist wohl grundsätzlich richtig, erfolgt aber zu wenig differenziert. So ist z.B. bei der Feuerwehr oder der Abwasserbeseitigung eine Rechnung mit Einwohnergleichwerten unbestritten; demgegenüber ist sie bei den Kulturausgaben kaum nachvollziehbar (die meisten Pendler gehen am Abend nach Hause in ihre Wohngemeinden, dafür besuchen ganz andere Leute von auswärts die kulturellen Angebote in der Stadt Zug).

## Zum Resultat der Grobanalyse

Das **Gesamtresultat** der ermittelten **Zentrumsbelastung** erreicht mit **rund CHF 20 Mio.** eine respektable Grösse. Dies rechtfertigt die Anhandnahme vertiefter Analysen, wie sie auf Seite 20 des Berichtes BHP Hanser und Partner AG unter Ziff. 3 zur Diskussion gestellt und vom Stadtrat in seinem ergänzenden Bericht untersucht worden sind. Zum Teil gibt es unerklärlich grosse Differenzen zu den Vergleichsgemeinden bzw. –städten. Eine vertiefte Analyse bietet aber auch Gelegenheit, den durchwegs überdurchschnittlichen Standard der von der Stadt Zug erbrachten Aufgabenerfüllung ganz nüchtern und emotionslos zu hinterfragen.

## Zu den Beurteilungskriterien und Bezugsgrössen der Detailanalysen

Bei aller Wissenschaftlichkeit dieser vertieften Analysen müssen diese doch – um die Sache nicht völlig unübersichtlich zu machen – von Annahmen ausgehen; so z.B. bei der Frage, in welchem Ausmass **Einwohnergleichwerte** anstelle der blossen **Einwohnerzahlen** herangezogen werden sollen. Es wird deshalb angeregt, die von der GPK neu ins Programm aufgenommene **vertiefte Analyse der Übrigen Verwaltung** sowohl auf der Basis der Einwohnerzahlen als auch auf derjenigen der Einwohnergleichwerte durchzuführen.

## Zur Auswertung der Detailanalysen

Die vertieften Analysen dürften aufzeigen, bei welchen Positionen ohne Komfortverlust – in Einzelfällen ev. sogar mit Komfortgewinn – Einsparungsmöglichkeiten wahrgenommen werden können. Die Diskussion darüber wird nach Vorliegen der nun in Auftrag zu gebenden Arbeit sowohl im Stadtrat als auch in der GPK und im GGR zu führen sein. Dabei wird es teilweise um echt strategische Weichenstellungen gehen, z.B. bei der Frage, ob man am Quartierschulhaus-System festhalten oder in Zukunft die Volksschulen vermehrt zentralisieren will.

## Zur Schlussfolgerung des Stadtrates

Als Fazit der bisher – zuerst in der Stadtverwaltung und nun auch unter Beizug von externen Experten – erstellten Analysen möchte der Stadtrat die Bereiche **Volksschulen, Kindergarten** und **Alters-/Pflegeheime** vertieft untersuchen lassen. Nach ausführlicher Diskussion empfiehlt die GPK, auch den Bereich **Übrige Verwaltung** in diese zweite Etappe der Analysen aufzunehmen, weil hier im Vergleich mit den übrigen Zuger Gemeinden ein markant höherer Aufwand pro Einwohner bzw. Einwohnergleichwert betrieben wird. Ob in einem späteren Zeitpunkt weitere Bereiche vertieft analysiert werden sollen, muss nicht jetzt entschieden werden. Nach Vorliegen der Resultate der jetzt in Auftrag zu gebenden vier Analysen und nach deren Bewertung kann in einem oder zwei Jahren in aller Freiheit darüber diskutiert werden.

Wenn nun die **Motionen** der SVP-Fraktion von 1997 und der FDP von 2007 sowie das **Postulat** der CVP-Fraktion von 2005 als erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben werden sollen, dann erfolgt das am besten dadurch, dass mit der formellen Kenntnisaufnahme der beiden Berichte des Stadtrates ein ebenso **formeller Auftrag an der Stadtrat** für die nun in Angriff zu nehmenden Analysen von **zunächst vier Bereichen** erteilt wird.

**Antrag:** Die GPK beantragt Ihnen einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen:

1. **Von den Berichten des Stadtrates Nr. 2021 und 2021.1 wird Kenntnis genommen**
2. **Der Stadtrat wird beauftragt, folgende Verwaltungsbereiche vertieft untersuchen zu lassen:**
  - a) **Volksschulen (nach Schülerzahlen)**
  - b) **Kindergarten (nach Schülerzahlen)**
  - c) **Alters- und Pflegeheime (nach Einwohnerzahlen)**
  - d) **Übrige Verwaltung (nach Einwohnerzahlen und Einwohnergleichwerten)****und dem Grossen Gemeinderat das Ergebnis dieser Analysen zusammen mit Empfehlungen für die Umsetzung von möglichen Massnahmen zu unterbreiten.**

Zug, 9. Juni 2009

Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident